

Prominente Würdigung der Jugendstiftung Schmidt

Erworbenes als Dank zurückgeben



ROTHENBURG – In einem würdigen Rahmen mit anspruchsvollem Kulturprogramm und den ersten Preisverleihungen trat am Dienstagabend die gemeinnützige „Jugendstiftung Schmidt Rothenburg“ erstmals an die Öffentlichkeit. Zu den Grußwortrednern gehörte sogar der frühere Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein. Örtliche Vereine und Jugendliche konnten sich über erste Ausschüttungen aus der Stiftung freuen.

Der Stiftungs-Begründer Siegfried Schmidt, dessen ganze Familie hinter dem Vorhaben steht, hatte in die Korn-Kulturhalle bei freiem Eintritt eingeladen und freute sich über ein volles Haus. Nach einem Sektempfang mit Klängen der Rothenburger Oldtime Jazzband wurde der feierliche Akt eröffnet. Der gebürtige Rothenburger, der auswärts unternehmerische Karriere gemacht hat und in München lebt, erinnerte an seine Kindheit und daran,



Volles Haus in der Kornhalle beim Stiftungsfest mit zahlreichen Honoratioren, darunter der frühere Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein (links mit dem Schachklub und Rainer Teschner.)

neben ihm selbst auch der Oberbürgermeister Walter Hartl, der VR-Bankvorstand Gerhard Walther, der Bauunternehmer Christian Stein und als Vorsitzender Rainer Teschner angehörten.

Zu seinen Beweggründen meinte Siegfried Schmidt: „Erworbenes Vermögen ist nur geliehen, es ist eine Mischung aus Leistung von Mitarbeitern

an die Gemeinschaft zurückzugeben werden müsse. Mit besonderer Befriedigung erfülle es ihn, dass seine Erben, Sohn Frank und Tochter Alexandra, sehr engagiert hinter der Stiftung stehen. Erreicht worden sei das durch das kluge bayerische Stiftungsgesetz, bei dem der Ehrengast und Schirmherr der Veranstaltung, Dr. Beckstein, mitgewirkt habe. Siegfried Schmidt schloss mit der Lebensregel von Maria Staudacher: „Hängt euch nicht ans Irdische“.

Eigentum verpflichtet

In seinem Grußwort erinnerte der Oberbürgermeister an seine erste Begegnung mit dem Stifter, die damals beim Pfingstfest wohl noch Fragezeichen aufgeworfen hatte. Nun sei er beeindruckt über die Haltung Schmidts, der Allgemeinheit etwas zurückzugeben und speziell die Jugend zu fördern. Hartl: „Hier erfüllt sich der Satz, dass Eigentum verpflichtet mit Leben!“ Stiftungen wie sie in Rothenburg seit Jahrhunderten bestehen, würden bleibende Werte schaffen.

Der ehemalige Ministerpräsident Dr. Beckstein sprach von der Verpflichtung gegenüber der Allgemeinheit und hob das Ehrenamt hervor. Die Modernisierung des Stiftungsrechts sei ihm ein großes Anliegen gewesen. Die Förderung gerade junger Menschen sei vorbildlich, wobei ihm besonders gefalle, dass Schmidt auf Leistungsbereitschaft set-

ze. Die öffentliche Hand könne nicht alle Bereiche abdecken und da würden Stiftungen oft helfen. Beckstein stellte klar, dass die deutschen Stiftungen „kein Steuersparmodell“ sind.

Dr. Günther Beckstein sagte auch dem Unternehmer Karl Korn Dank dafür, dass er sein Autohaus mit seiner Kulturarbeit für die Öffentlichkeit in

Scheckübergabe auf der Bühne wirkten Oberbürgermeister Hartl und Dr. Günther Beckstein mit. In der Kategorie Sport wurden ausgezeichnet: Badminton (das Reichsstadt-Gymnasium ist seit 1998 mit elf Titeln Bayerischer Meister erfolgreiche Stützpunktschule für diese Sportart); die Flag-Footballer der Franken-Knights, die in Rom sogar Europa-

meister wurden. Jeweils fünfhundert Euro zur Verbesserung der Trainingsbedingungen gingen an die männliche D-Jugend und die weibliche C-Jugend des TSV 2000. Und tausend Euro entfielen auf die A-Jugendfußballmannschaft U 19, die völlig überraschend in die Bezirksoberliga aufsteigen konnte und den vierten Tabellenplatz bei sechzehn Mannschaften belegte.

In der Kategorie geistig-naturwissenschaftlich freuten sich die Schachspieler. Das Nachwuchstalent Julian Shen bekam tausend Euro, der Club fünfhundert Euro. Konstantin Lieb und Nathanael Liebetanz erhielten für ihre naturwissenschaftlichen Abiturleistungen am Gymnasium je fünfhundert Euro. In der Kategorie seelisch-künstlerisch wurde die Realschul-Filmgruppe mit tausend Euro bedacht. Und auch das örtliche Stadt- und Jugendblasorchester bekam einen solchen Förderbetrag, wobei das hohe Leistungsniveau betont wurde.

Das ganze Programm wurde von der Münchner Band Schariwari begleitet, die abschließend noch ein kleines Konzert gab und mit bayerischem Folkrock absolut überzeugte. Poesie, Satire, Humor und musikalisches Können sorgten für einen genussvollen kulturellen Ausklang dieses Stiftungsfestes, der mit viel Beifall für die bayerischen Musiker, aber vor allem für die Stiftungsfamilie Schmidt endete. Der Oberbürgermeister ermunterte Stiftungswillige sich beraten zu lassen, denn die Stadt hat bekanntlich eine Stiftergemeinschaft gegründet, die auf Zufluss hofft. diba

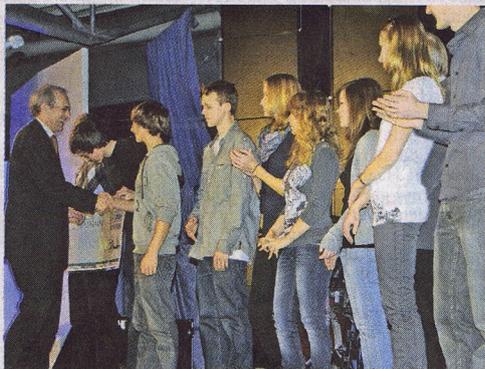


Die Filmgruppe der Realschule erhielt für ihre vorbildliche internationale Arbeit einen Tausender.

wie ihn seine Mutter beim Bombenangriff in den Luftschutzkeller im Alten Keller getragen hat. Dort habe er seinen ältesten und besten Freund Werner Staudacher kennengelernt. Zu Ehren dessen Mutter Maria Staudacher und seiner eigenen Mutter habe er die Stiftung errichtet. Dies könne nur „ein Schatten dessen sein, was diese beiden Frauen für die Gemeinschaft geleistet haben“.

Die Meinung einzelner, er wolle nur Steuern sparen, sei falsch, denn ihm gehe es um die Sache und er spare keinen Cent, sondern müsse im Gegenteil rund 40 000 Euro Steuern zur Errichtung der Stiftung aufbringen. Deshalb könne man zum Start auch nur Preise verleihen und Zuwendungen an Vereine vergeben. Auch wolle er sich keinesfalls ein Denkmal setzen. Die Stiftung sei Ausdruck der Dankbarkeit.

Besonders nannte der Unternehmer die Namen von Fritz Gehringer, Emil Messerschmidt, Ernst Sindel, Frieder Clausnitzer, Erich Staudacher, Willi Fritz und Erich Maul, denen er besonders danke. Sein Dank galt auch dem ehrenamtlichen Stiftungsrat, dem



Das Jugendblasorchester und die Badmintonspieler wurden mit Fördergeldern bedacht, die auch der Oberbürgermeister mit übergab. Fotos: diba